

erfekt worden ist¹⁾, so ist das kaum von ungefähr geschehen; es waren die sengenden Strahlen der zum Zenith steigenden Sonne des ottonischen Imperiums, unter denen die Leuchtkraft des englischen Kaisertitels verblaßte. Nach einer Überlieferung, die spät ist²⁾, aber kaum aus dem Nichts erfunden sein kann, soll Kaiser Heinrich III. gegen die Führung des Kaisernamens durch Ferdinand I. von Kastilien aufgetreten sein; Papst Viktor II. und das Konzil von Florenz hätten auf seine Veranlassung geradezu protestiert.³⁾ Endlich ist auch das so feierlich proklamierte spanische Kaisertum Alfons' VII. von der Kurie nicht anerkannt worden, wie die königliche Anrede in ihren Briefen be-

, Dgl. oben S. 4 Anm. 8.

²⁾ Sie stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts.

³⁾ Mariana, *De rebus Hispaniae* IX 5 (Hagae-Comitum 1733, I, 351): Victor eo nomine secundus pontificatum adeptus Florentiae episcoporum concilium egit anno 1055 . . . In eodem conventu, ut nostrorum historiis memoriae proditum est, Henrici legati eius iussu et verbis querimonias et mandata ad patres detulerunt, quorum haec summa erat: regem Ferdinandum contra morem maiorum et legum praescripta facere, qui se imperii Romani iure exemplum ferret et incredibili arrogantia ac levitate in ipsum imperii nomen invaderet. (folgt eine sicher erfundene „oratio“ Heinrichs III.) . . . Re deliberata Victor pronunciavit Henricum videri aequa postulare. Missi legati Ferdinandum verbis pontificis et patrum monuerunt, ut imperio deinceps satisfaceret et imperatoris nomine abstineret E. Steindorff, *Jahrbücher Heinrichs III.* 2 (1881), 484 ff., der nach Mascoy und W. Giesebrecht, *Geschichte der deutschen Kaiserzeit* 2 (4. Aufl., 1875), 669 die Glaubwürdigkeit dieses Berichtes eingehend erwogen hat, neigt zu der Annahme, daß er apokryph sei und die Ausbildung mindestens der ältesten Stufe der Cid-Sage zur Voraussetzung habe. Dann müßte man ihn doch wohl als Erfindung des Mariana ansehen, der selber fortfahrend im Anschluß an die Cid-Überlieferung erzählt, wie Spanien sich damals der Abhängigkeit vom römischen Kaisertum erwehrt habe (vgl. Steindorff 485). Aber es ist wohl an sich kein Anlaß, dem Mariana eine solche Unwahrheit zuzutrauen (vgl. G. Cirot, *Mariana historien, thèse* Bordeaux 1904); vollends ist nicht einzusehen, wie der spanische Geschichtsschreiber dazu hätte kommen sollen, sein Kudossei dem Florentiner Konzil unterzuschieben. Vielmehr ist es viel wahrscheinlicher, daß er seine Nachricht in den Akten dieses Konzils, die heute verloren sind (vgl. P. Kehr, *Das Papsttum und der katalanische Prinzipat*, 1926, 25, 75; Derselbe, *Vier Kapitel zur Geschichte Kaiser Heinrichs III.*, 1931, 58), tatsächlich vorgefunden hat.